



Heft 1-2020 | 44. Jahrgang

Schrift und Schriftlichkeit

Herausgegeben von
Helen Bito, Ursula Esterl und
Elisabeth Schabus-Kant

Abstracts

Interdisziplinäre Annäherung an Schrift und Schriftlichkeit

PETER ERNST:

Die beste aller Schriften?

Grundsätzliche Überlegungen zu Schrift und Schreiben 8

Schrift hat die Funktion, gesprochene Sprache zu fixieren und damit zeitliche und räumliche Grenzen zu überwinden. Aber wie diese Fixierung genau bewerkstelligt wird, kann nicht so einfach beantwortet werden. Von vielerlei Faktoren hängen Art und Verwendungsweise ab, neben sprachexternen wie Traditionen und politischen/national(istisch)en Einstellungen sind es vor allem auch sprachinterne wie Sprachstruktur und Verschriftungsprinzipien. Bei VerwenderInnen einer Alphabetschrift entsteht oft der Eindruck, dass »ihre Schrift« die gesprochene Sprache am »genauesten« wiedergibt und damit die beste aller möglichen Schreibarten darstellt. Der Beitrag soll daher allgemein die prinzipiellen Möglichkeiten aufzeigen, wie Schriften funktionieren (Bild-, Wort-, Silben- und Alphabetschriften), und dann die komplexen Gesetze einer Alphabetschrift sowie ihrer Formulierung am Beispiel des Deutschen darlegen.

Schlüsselwörter:

Schrift, Schriftarten, Graphematik des Deutschen, Verschriftlichung, Buchstabe, Alphabetschrift, Idealschrift, Graphem-Phonem-Korrespondenz

ELMAR LENHART:

Hand – Maschinen – Schreiben 21

Kritik am Medium Schrift und damit an der Kulturtechnik Schreiben wird oft dann geübt, wenn technologisch fundamentale Veränderungen Paradigmenwechsel im Schreibprozess einleiten. Zwei Reduktionshypothesen aus der Antike und der Neuzeit zeihen die Schrift der Ersetzung zuerst des Sprechenden, dann des handschriftlich kommunizierenden Menschen. Es zeigt sich aber am Beispiel schriftstellerischer Produktion, dass das Schreiben, ungeachtet seiner technischen Prämissen und seines Status als »lustvolle Tätigkeit«, in der Regel auf sein Ergebnis, die Schrift, abzielt und Kritik wie Analyse des Schreibprozesses deshalb immer auf dieselbe zurückgeworfen wird.

Schlüsselwörter:

Medium Schrift, Kulturtechnik Schreiben, Geschichte der Schrift, mediale Umbrüche, Schreibgerät, Typoskript, Josef Winkler »diese Wortmaschine«, Werner Kofler »Hotel Mordschein«, Literaturarchiv, österreichische Literatur

CHRISTIAN MARQUARDT, KARL SÖHL:

Schrifterwerb und Bedeutung der Schreibschrift 33

Mit zunehmender Digitalisierung scheinen sich die bekannten Probleme beim Schreibenlernen in der Schule weiter zu verschärfen. Allerdings sind Handschreiben und elektronisches Schreiben verschiedene Modalitäten und sollten sich in einer modernen Bildungspolitik ergänzen. Die Notwendigkeit des Schreibunterrichts in der Schule erscheint aufgrund seiner vielen Vorteile zumindest in Deutschland nach wie vor unumstritten, allerdings sollten die bestehenden Schreiblehrgänge aufgrund der weiter zunehmenden Probleme kritisch überprüft werden. Forschungsergebnisse legen nahe, dass ein motorisch ausgerichteter Schreibunterricht deutlich effizienter und erfolgreicher sein kann.

Schlüsselwörter:

Handschreiben, Schrifterwerb, Schreibschrift, Schreibenlernen, Schreibunterricht, Primarstufe, Schulschrift, Schreibmotorik, Schreiblernkonzepte, Schreibtraining, Lernfelder »Erwerb der Handschrift«

Schrifterwerb und Schreiben an den schulischen Institutionen im Wandel

MARIA DIPPELREITER:

Bravo, österreichische Schulschrift! 44

Ausgehend von Reformen in anderen Ländern wird in diesem Beitrag diskutiert, welche Befunde für die Vorteile der Druckschrift bzw. der Schreibschrift für das Schreiben- und Lesenlernen sowie für die Beförderung des »Gedankenflusses« insgesamt vorliegen. Die Frage, welche der Schriftarten im Erstschriftunterricht Vorteile verspricht, wird anhand von Belegen aus unterschiedlichen Disziplinen und Ländern erörtert. Die Bandbreite der Thematisierung reicht von der Motopädagogik bis zur Hirnforschung und von der Kulturwissenschaft bis zur Schreibdidaktik. Mit Blick auf den aktuell geltenden Erlass (BMBWF 1994) wird auf die Situation und Entwicklung in Österreich hingewiesen; weiterführende Forschungsfragen werden unter Hinweis auf methodologische Erfordernisse vorgestellt.

Schlüsselwörter:

Österreichische Schulschrift, Handschreiben, Druckschrift, Schreibschrift, Feinmotorik und Graphomotorik, Komotorik, Hirnforschung, Primarstufe, Schulanfänger/innen

KONSTANZE EDTSTADLER:

Anfänglicher Schrifterwerb – didaktisch und praktisch 51

Dieser Beitrag fokussiert auf einen Aspekt des umfassenden Schriftspracherwerbs, nämlich auf den Schrifterwerb und den damit verbundenen Buchstabenerwerb.

Nach einer begrifflichen Klärung und Einbettung wird aus Sicht der Didaktik dargelegt, welche Kenntnisse zum Buchstabenerwerb notwendig sind und wie sie in zwei konträren Konzepten vermittelt werden. Abgerundet wird der Beitrag durch Einblicke in die Praxis aufgrund der Aussagen von drei Lehrerinnen.

Schlüsselwörter:

Schrifterwerb, Schriftspracherwerb, Schrift und Schreiben, Handschrift, Schreibdidaktik, Graphomotorik, Early Literacy, Buchstabe, Buchstabenerwerb, Phonem-Graphem-Korrespondenz, Fibelunterricht, Lesen durch Schreiben, Primarstufe

JUTTA RANSMAYR:

Eine Frage des Schreibmediums.

Deutschmatura mit dem Stift oder am Computer schreiben? 61

Womit schreiben wir, wenn wir längere Texte schreiben? Schreiben wir mit einem Stift in der Hand oder tippen wir am Computer? Nachdem sich auch Österreichs Schulen im digitalen Zeitalter wiederfinden, gewinnt das elektronische schulische Schreiben zunehmend an Relevanz. Mittlerweile wird auch die Deutschmatura in Österreich immer häufiger digital abgelegt. Die Auswirkungen des Schreibmediums (Stift/Computer) auf die Textqualität und die Beurteilungen von Deutschmatura-Arbeiten sind bislang jedoch kaum untersucht worden. In diesem Beitrag wird nun eine korpuslinguistische Studie präsentiert, die sich erstmals mit den Rechtschreib- und Interpunktionsleistungen in einem österreichischen Deutschmatura-Korpus auseinandergesetzt und die Frage untersucht hat, inwiefern sich das Schreibmedium auf die Rechtschreib- und Interpunktionsleistung sowie auf die lehrerseitige Beurteilung auswirkt.

Schlüsselwörter:

Schreibmedium, Matura, SRDP, schriftliche Reifeprüfung, Schreiben mit der Hand, Schreiben am PC, Textqualität, Beurteilung, Benotung, Rechtschreibung, Interpunktion, Textkorpus

Schrift als Querschnittsmaterie

DORIS MOSER:

Christine Lavant?! Auf Spurensuche im Literaturarchiv 71

Ein Literaturarchiv sammelt Nachlässe und Vorlässe von Dichtern, wobei Handschriften den größten Schatz bilden. Ein Literaturarchiv ist aber auch ein Ort der Literaturvermittlung, an dem man Dichterinnen und ihre Arbeitsweise kennenlernen kann. Anhand der im Archiv lagernden Entwürfe und Vorstufen zu einem Werk erkennt man etwa, wie eine Dichterin ein Gedicht geschrieben hat, ein Blick in das dazugehörige Museum macht ihre Lebensumstände sichtbar, in dokumentarischen Filmaufnahmen wird die Person wahrnehmbar. Der Zugang zu Literatur wird durch den Besuch in einem Literaturarchiv vielschichtiger, konkreter, kurzum: multimodal. Der folgende Beitrag zeigt anhand von Christine Lavant und dem Besuch einer Gruppe von Proseminaristen und Gymnasiastinnen aus der radikal subjektiven Perspektive der Vortragenden, was man in Handschriften entdecken kann – wenn man will.

Schlüsselwörter:

Literaturarchiv, Christine Lavant, Manuskript, Typoskript, Autograph, Nachlass, multimodale Literaturvermittlung, österreichische Literatur, Lyrik, außerschulischer Lernort

ANJA WILDEMANN, BARBARA HOCH:

Heute schon Malayalam gelesen? Schriftsysteme im Unterricht in mehrsprachigen Lerngruppen thematisieren 86

Der Beitrag stellt vor, wie gesellschaftliche und individuelle Mehrschriftlichkeit stärker in den Fokus schulischer Auseinandersetzung gerückt werden kann. Dabei geht es zunächst darum, die Aufmerksamkeit für Schriften im Alltag zu wecken und zum Gegenstand einer reflexiven Auseinandersetzung zu machen. Dafür wird die (Forschungs-)Methode des Linguistic Landscaping herangezogen, mit der es auch im Unterricht gelingen kann, Schriftsprachen im öffentlichen Raum zu identifizieren und zu thematisieren und so sprachliches Lernen anzuregen. Inwiefern die gezielte Beschäftigung mit der Arbitrarität von Schriftsprachen das Symbolverständnis und damit Sprachbewusstheit bereits frühzeitig fördern kann, wird außerdem exemplarisch an einem Bilderbuch und einem Gedicht aufgezeigt.

Schlüsselwörter:

Mehrsprachigkeit, Mehrschriftlichkeit, Schriftsysteme, Linguistic Landscaping, öffentlicher Raum, Sprachbewusstheit, Sprachreflexion, Bilderbuch, literarisches Lernen, Primarstufe, Sekundarstufe I

ANDREA BRAIT, CORNELIA SOMMER-HUBATSCHKE:

Die Geschichte der Schrift. Ein fächerübergreifender Stationenbetrieb 97

Im nachfolgenden praxisorientierten Beitrag wird ein möglicher fächerübergreifender Stationenbetrieb für die Sekundarstufe II zum Thema »Geschichte der Schrift« vorgestellt. In diesem können sich die Lernenden mit verschiedenen Schriftformen und dem Umgang mit Schrift von der Antike bis zur Gegenwart beschäftigen. Anhand von konkreten Beispielen wird aufgezeigt, wie sich Kompetenzen der Unterrichtsgegenstände Deutsch sowie Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung fördern lassen. Damit stellt der vorgeschlagene Stationenbetrieb eine motivierende und individualisierende Möglichkeit dar, um die Lernenden für die Reifeprüfung vorzubereiten.

Schlüsselwörter:

Geschichte der Schrift, Schriftformen, Hieroglyphen, Keilschrift, griechisches und lateinisches Alphabet, Handschrift, Stationenbetrieb, fächerübergreifender Unterricht, Unterrichtspraxis, Sekundarstufe II

HELEN BITO, JULIA BITO:

Buchstabenpartituren. Das Gesicht der Wörter: Visuelle Poesie – Unterrichtsbeispiele für einen produktionsorientierten Lyrikunterricht in der Sekundarstufe II 104

Kreatives Schreiben und Lyrik sind zwei Bereiche des schulischen Deutschunterrichts, die oft (vor allem) aus Zeitgründen vernachlässigt werden. Der kreative Zugang zu Lyrik steht im Zentrum dieses Plädoyers für einen produktionsorientierten Literaturunterricht. Der vorliegende Artikel stellt eine Unterrichtssequenz zum

produktiven Umgang mit Visueller Lyrik für die Sekundarstufe II vor. Die Aufgabenstellungen zur Gedichtproduktion sind für einen mehrstündigen Workshop konzipiert, können jedoch auch einzeln im Unterricht umgesetzt werden. Einwortgedichte, Buchstabenbilder und Figurengedichte sollen das Verständnis für literarische Texte fördern und die Freude am eigenen kreativen Prozess wecken: *Sprache und Schrift dienen der Spielerei, es darf und soll experimentiert werden!*

Schlüsselwörter:

Konkrete Poesie, Visuelle Lyrik, Figurengedichte, Einwortgedichte, Buchstabenbilder, Kreatives Schreiben, produktionsorientierter Literaturunterricht, Unterrichtspraxis, Sekundarstufe II.

Außer der Reihe

SONJA KURI:

Die Technik nutzen. Das Schreiben fördern 122

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die Lernplattform WRILAB2 (www.wrilib2.eu/moodle), die Raum für die Entwicklung des Schreibens für die Sprachen Deutsch, Italienisch, Slowenisch und Tschechisch als L2 bietet, aber sich auch zur Förderung der Schreibkompetenz in Deutsch als L1 oder Bildungssprache eignet. Für jede der Sprachen stellt WRILAB2 zwölf didaktische Module für zwölf verschiedene Textsorten bzw. Textsortenbündel bereit, die für unterschiedliche Zielgruppen von Relevanz sind. Die Plattform eignet sich sowohl für den direkten Einsatz im Unterricht als auch für andere Lehr- und Lernarrangements.

Schlüsselwörter:

Schreiben, Textsorten, online-Lernplattform, WRILAB2, Mehrsprachigkeit, Sprachenlernen, Zweit- und Fremdsprache, Unterricht, Sekundarstufe II, Bildungssprache

Online (<https://ide.aau.at/2020-0/heft-1-2020>)

ELISABETH SCHABUS-KANT:

Nicht nur in Stein gemeißelt. Schrift als Querschnittsmaterie

In diesem Beitrag wird Schrift als Querschnittsmaterie betrachtet. Durch die Beschäftigung mit der eigenen oder einer fremden sprachlichen und schriftlichen Umgebung (Linguistic Landscaping) werden gesellschaftspolitische, historische, kommerzielle sowie ästhetische Aspekte sichtbar. Weiters werden die ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten durch »Schrift«, die Entschlüsselung unbekannter Schriften und die Dekodierung von Geheimschriften ebenso wie Fragen zum Material, zum Spiel mit Zeichen, zum Wiedererkennungswert angeschnitten. Es wird an kleinen Beispielen gezeigt, dass Schrift im öffentlichen Raum kritisch wahrgenommen wird; dabei wird der Blick auch auf andere Sprachen und Schriften gerichtet. Die Auswahl der Themen und Beispiele ist durch Fotos ergänzt und könnte direkt als Unterrichts Anregung gesehen werden. Abgerundet werden die Ausführungen mit einigen Unterrichtsimpulsen.

Schlüsselwörter:

Schrift, Linguistic Landscaping, der öffentliche Raum, Stein von Rosette, Kryptographie, Steganographie, Enigma, Gomringer »avenidas«, Freiheit der Kunst, Neonreklame, gestickte Schrift, »Stadtschrift«, Jugendstil, scharfes S, Gemeinde Wien

SONJA VUCSINA:

»Eine Geschichte für alle, die Wichtigeres zu tun haben«.

Sprach- und Schriftspuren in Bilderbüchern

Bilderbücher sind im Deutsch-, Sprachen- und auch im Kunstunterricht ein faszinierender Einstieg auf allen Schulstufen. Immer wieder tauchen darin unleserliche Zeichen, Metaphern, Codes oder Symbole auf. Was wollen sie uns sagen? Woran erinnern uns diese Zeichen? Wir möchten die Bedeutung entziffern, gerade weil wir Buchstaben und Zahlen lesen können. Doch bleibt uns der Sinn, der Inhalt oft verborgen. Das irritiert, lässt sich nicht festmachen, festhalten ... so sehr wir uns auch auf der Suche nach der einzig richtigen Bedeutung anstrengen.

Schlüsselwörter:

Bilderbücher, Kinder- und Jugendliteratur, Zeichen, Lesen, Literaturdidaktik, Text-Bild-Bezüge, Schrift, Primarstufe, Sekundarstufe I, Shaun Tan »Die Fundsache«, Einar Turkowski »Die Nachtwaderin«, Visual Literacy